In diesen Tagen läuft ein Film über einen Mann in den Kinos, der für den Tod von vier Menschen rechtskräftig verurteilt wurde. Dass es diese Verurteilung gab, wird lediglich in das Porträt eingeflochten. Nicht klar benannt werden die näheren Hintergründe des Grenzregimes, für das er wie viele andere seiner Partei die Mitverantwortung trägt. Nicht erklärt wird, warum es „nur“ vier sind, obwohl doch viel mehr Menschen der SED-Diktatur zum Opfer fielen.

Nicht genannt werden die 4 Namen. Darum will ich sie hier nochmal deutlich nennen:

- Michael-Horst Schmidt
- Michael Bittner
- Lutz Schmidt
- Chris Gueffroy

Der Mann auf der Kinoleinwand läuft heute am Ostseestrand entlang und genießt die Freiheit, die diese vier und viele andere suchten.

Wir stehen heute auch deshalb genau hier an der Gedenkstätte Berliner Mauer, um genau darauf aufmerksam zu machen, dem Vergessen, dem Weglassen und den Relativierungen entgegenzutreten und an all jene zu erinnern, die für ihre Freiheit so viel riskierten.

Sie haben versucht eine Mauer zu überwinden, die ganz Berlin, Deutschland und Europa teilte. Deshalb war es mir auch wichtig, dass zum 65. Jahrestag zumindest temporär ein weiteres, sichtbares Zeichen der Erinnerung gesetzt wird – am Brandenburger Tor als Mauerort, als Brennglas des Kalten Krieges, als Symbol für Teilung, Freiheit und Einheit national wie international. Seit gestern ist dort die Ausstellung „Mauerblicke. Berlin 1961–1990“ mit einer, wie ich finde, sehr wirkungsvollen Installation zu sehen. Und ich kann nur sagen: schauen sie sich die an!